

Kultur

AUGENHÖHE STATT HIERARCHIE

Unternehmen setzen immer mehr auf flache Hierarchien. Seite 28

ERSTE HILFE

Eine Herzdruckmassage kann Leben retten und ist gar nicht so schwer. Seite 28

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

Ein Abend für Gysi, ein paar Minuten für Marx

Das Mosel Musikfestival lädt einen prominenten Gast ein, um über den regionalen Nationalheiligen zu reden.

SAARBURG (no) Ein Salon mit MarXperten – auch wenn das Wortspiel etwas bemüht wirkt, kann man sich schon irgendwie vorstellen, was das bedeuten soll: Lasst uns über Karl Marx reden. Muss ja wohl interessant und informativ werden, vor allem, wenn der MarXperte Gregor Gysi heißt, Rechtsanwalt a. D., Politiker a. D., charmanter, witziger und geistreicher Plauderer i. D. (immer noch im Dienst). Die Idee dieses Salons, zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert oft von wohlhabenden, gebildeten und manchmal auch adeligen Damen zwecks kulturellem Engagement ins gutbürgerliche Leben gerufen, kommt auch in diesem Fall von einer Dame. Zwar, soweit bekannt, nicht adlig, obwohl es fast so klingt, aber sonst passt's schon: AnniKa von Trier, die ihren Familiennamen Krump gegen ihren Geburtsort ausgetauscht hat, war unter anderem Gastgeberin des „Nachtcafés“ im Roten Salon der Berliner Volksbühne und hat diese Idee jetzt in die Saarburger Glockengießerei gebracht, ein Ort schweißtreibender Arbeit. Genau die richtige Lokalität, um einen „demokratischen Sozialisten“, wie Gysi sich selbst bezeichnet,

zu Leben und Leistung eines Mannes zu befragen, dem eben diese Arbeiter am Herzen lagen. Auftritt Gysi. Der gewinnt die Aufmerksamkeit (und auch ein paar Herzen) des Publikums im Handumdrehen und berichtet sehr humorvoll über sein Leben zwischen Scheidungsklagen und Bundestag und seine berühmte Familie. Moment mal: Wollten wir nicht über Karl Marx reden? AnniKa von Trier scheint selbst so fasziniert zu sein von Gysis Lebensbericht, dass sie als „Talkmasterin“ kaum steuernde oder bremsende Stichworte einwirft, um das Gespräch in die Richtung zu lenken, von der der Zuschauer anfangs noch gedacht hatte, dass es sie nehmen würde. Ja, der Marx. Zerknirscht gibt der „MarXperte“ Gysi zu, dass er vom „Kapital“ gerade einmal den ersten Band gelesen habe; trotzdem kommt auch seine Würdigung nicht über ein paar Allgemeinplätze hinaus, die sich auf die weltweite Bedeutung des Trierers beschränken. Na, da haben sie ja doch noch irgendwie die Kurve zum angekündigten Thema gekriegt, der Gregor und die AnniKa („wir kennen uns vom Theater, dort duzt man sich“, erklärte sie).

Er schreibt, um sich zu wehren

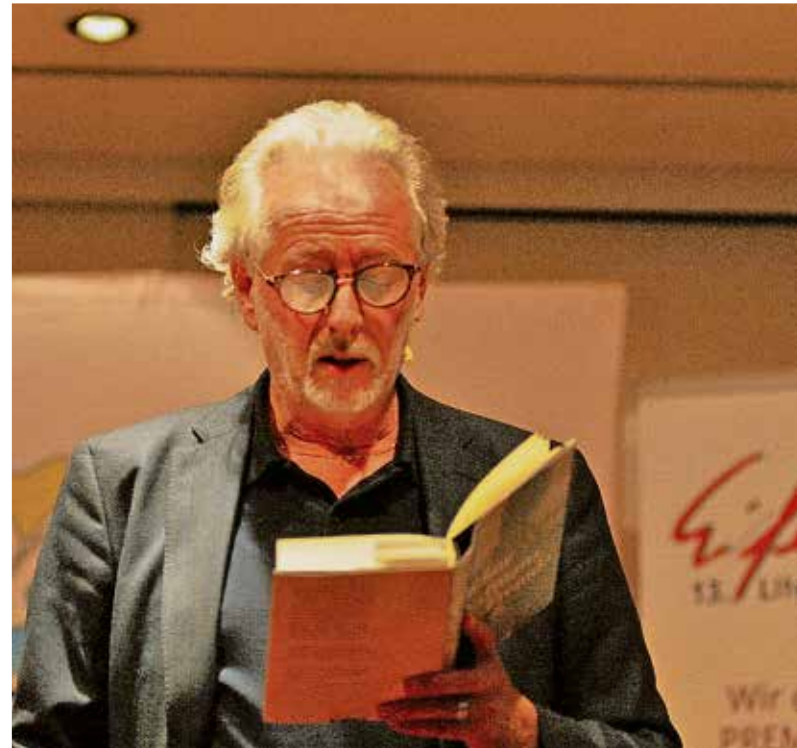
Der belgische Autor Stefan Hertmans war Gast beim Eifel-Literatur-Festival.

VON EVA-MARIA REUTHER

BITBURG Bücher sind Räume, in denen Autoren Welten erschaffen, in deren fiktiven Verhältnissen der Leser Gegenwart erkennen kann. Einer dieser Autoren ist Stefan Hertmans. Als erster Vertreter belgischer Literatur war der Schriftsteller am Freitag mit seinem Roman „Die Fremde“ zu Gast beim Eifel-Literatur-Festival. Zurecht bedauerte Festival Chef Joseph Zierden, dass die Literatur aus dem Nachbarland hierzulande wenig bekannt ist.

So auch Hertmans, der zu den wichtigsten Autoren der belgischen Gegenwartsliteratur gezählt wird. Gleichwohl sind nur wenige Titel seines umfangreichen, vielfach ausgezeichneten Werks ins Deutsche übersetzt. Umso mehr freute sich Zierden über die etwa 200 Gäste im Haus Beda, die zum Teil von weither angereist waren. Der 1951 in Gent geborene Flame mit dem schmalen ersten Gesicht, das ein wenig an die Porträts der berühmten flämischen Altmeister erinnert, ist ein umtriebiger Mann im Geist wie im wirklichen Leben. Das war einmal mehr in Bitburg zu erfahren.

Längst hat er die Vielfalt der Welt erkannt und verinnerlicht, lange bevor sie sich zeitgeistig als Diversität auswies. Nicht nur, dass der Autor im Süden des multikulturellen brodelnden Biotops Brüssel lebt, auf Niederländisch schreibt und in Amsterdam verlegt wird. Ganz offensichtlich hat ihn auch die Geschichte seines Landes geprägt, die von Vereinbarungen und vieler Art Identitäten bestimmt ist. „Wir leben in einer Zeit des Übergänge“ hat er einmal in einem Gespräch festgestellt. Und da-



Stefan Hertmans liest in Bitburg aus seinem Roman „Die Fremde“.

FOTO: EVA-MARIA REUTHER

mit war nicht nur die Vorläufigkeit der Aktualität gemeint, sondern auch die gegenseitige Durchdringung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Von alten Verhältnissen und Schicksalen, die – das begreift der Leser unmittelbar – ihr zeitgenössisches Pendant in den Glaubenskriegen und Flüchtlingsströmen dieser Zeit haben, erzählt Hertmans in seinem Buch „Die Fremde“. Es ist die Geschichte der jungen Christin Vigdis, die sich in den Talmud-Studenten David verliebt. Die Tochter einer vornehmen normannischen Familie, aus dem Rouen des 11. Jahrhunderts, konvertiert zum Juden-

tum, nimmt den Namen Sarah an, flieht mit David, der sie zärtlich Hamutal nennt, ins südfranzösiche Narbonne und heiratet ihn. Für Hamutal beginnt eine schreckliche Zeit der Fremdheit, der Flucht, der Verfolgung, der Gewalt und des Todes, an deren Ende eine Odyssee durch den Mittelmeerraum bis nach Kairo folgt, auf der Suche nach ihren Kindern. Auf den ersten Blick hat Hertmans einen historischen Roman geschrieben. Allerdings ist es keiner, der eine vorgeblich authentische Kulissenwelt schafft. Hertmans bleibt stets als Autor auf Distanz, der seine Geschichte als künstlerische Vorstel-

lung verstanden haben will. Das wird gleich im einführenden Kapitel deutlich, aus dem er liest. Was er im Buch durchhält, tut er einmal mehr in Bitburg. Und so wird dieser spannende Abend auch weit mehr als ein üblicher Leseabend. Hertmans nimmt seine Zuhörer mit in die Entstehungsgeschichte des Romans. Ausgerechnet die Erkenntnis, dass sein Ferienort Monieux in der französischen Provence einst nicht nur eine jüdische Gemeinde besaß, sondern auch Schauplatz blutiger Programme war, sowie ein tausend Jahre altes Dokument der Universität Cambridge, gefunden in Kairo, hatten sein Interesse geweckt. Auf dem beschädigten Schriftstück war von der unglücklichen Frau die Rede, die seine Heldin wurde. Anhand von Fotos und Landkarten ist Hertmans in Bitburg einmal mehr mit seinem Publikum unterwegs auf den Spuren Hamutals bis hin nach Ägypten, erzählt von seinen Recherchen zu Judentum, Islam und den historischen Fakten. Nicht nur das. Der belgische Autor verhandelt auch die Fragen nach Erinnerung und Gedächtnis, nach Authentizität und dem Verhältnis des Autors zu seinen Figuren und schlägt die Brücke aus der Vergangenheit in die Jetztzeit. „Nichts ist schlimmer als unkontrollierte Gewalt“ – das bleibt für Hertmans zeitlos aktuell. Wäre da noch die Frage nach dem Grund seines literarischen Arbeitens. Natürlich geht es auch dem Flamen um Bewusstwerdung. Aber nicht nur das. „Ich schreibe auch, um Schönheit zu schaffen“, erklärt Hertmans, „um sich gegen die Welt zu wehren“.

Produktion dieser Seite: Patricia Prechtel



AnniKa von Trier und Gregor Gysi in der Glockengießerei.

FOTO: ANNE HEUCHER

Anzeige

TV REISEN
Unterwegs mit dem Volksfreund



RUNDREISE MIT VIEL PROGRAMM UND SCHWERPUNKT GOTISCHE KATHEDRALEN

Eine Zeitreise zu den „Giganten der Gotik“ in der Normandie

Termin: 13.10. – 19.10.2018

LEISTUNGEN

- Fahrt im modernen Fernreisebus
- 4 x Übernachtung im DZ in Caen
- 2 x Übernachtung im DZ in Amiens
- 6 x Frühstücksbuffet, 6 x 3-Gang-Abendmenü
- Ganztagesausflug Blumen- und Alabasterküste mit Reiseleitung
- Ganztägiger Ausflug Pays d'Auge mit Reiseleitung
- Besichtigung einer Käseherstellung mit Kostprobe
- Besichtigung einer Calvados-Destillerie mit Kostprobe
- Ausflug Landungsstrände und Bayeux mit Reiseleitung
- Besuch des deutschen und amerikanischen Soldatenfriedhofs
- Stadtführungen in Rouen, Beauvais und Amiens
- Innenbesichtigung der Kathedrale in Beauvais
- Innenbesichtigung der Kathedrale in Amiens

VOLKSFREUND-EXTRAS

- Buszustiege in Trier, Bitburg, Schweich, Wittlich und Bernkastel-Kues
- Reiserücktrittskostenversicherung

Bei unserer Reise in die Normandie erleben Sie in Amiens, Beauvais und Rouen drei der größten und sehenswertesten gotischen Kathedralen Frankreichs. Daneben besuchen Sie die wunderschöne Alabasterküste und erleben bei einem Besuch der Landungsstrände der Alliierten im Zweiten Weltkrieg Geschichte zum Anfassen. Neben den zahlreichen Besichtigungen kommt auch der Genuss regionaler Spezialitäten wie Camembert und Calvados nicht zu kurz.

Samstag, 13. Oktober: Fahrt nach Rouen. Bei einer Führung durch die Hauptstadt der Normandie bringt Ihnen unser Stadtführer einige der Sehenswürdigkeiten wie die gewaltige gotische Kathedrale und den Turm Jeanne d'Arc näher. Im Anschluss reisen Sie weiter in Ihr Hotel in Caen.

Sonntag, 14. Oktober: Fahrt ins berühmte Seebad Deauville und anschließend in die Hafenstadt Honfleur an der Mündung der Seine in den Ärmelkanal. Über die gewaltige Brücke „Pont de Normandie“ reisen Sie an die Alabasterküste. Die riesigen alabaster-farbenen Kreidefelsen überragen unzählige Strände und Häfen. Das Ziel Étretat ist von besonders gewaltigen Klippen umgeben.

Montag, 15. Oktober: Die heutige Tagestour geht nach Pays d'Auge im Hinterland der Côte Fleurie. Beim Besuch einer Käseerei werden Ihnen die Geheimnisse der Käseherstellung näher gebracht. Entlang von den typischen Apfelbaum-

hecken geht es weiter zu einem Calvados-Hersteller, hier findet eine Verkostung statt. Die letzte Station des Tages ist der bekannte Wallfahrtsort Lisieux.

Dienstag, 16. Oktober: Die heutige Tour steht im Zeichen der bewegten Geschichte der Normandie. Im Juni 1944 begann hier die Landung der Alliierten, welche die Befreiung Europas im Zweiten Weltkrieg einläutete. Sie besuchen den deutschen Soldatenfriedhof La Cambe und den amerikanischen Friedhof direkt bei Omaha Beach. Im Anschluss reisen Sie nach Bayeux. Hier haben Sie die Möglichkeit den weltbekannten „Teppich von Bayeux“ zu besuchen.

Mittwoch, 17. Oktober: Heute besuchen Sie die Bischofsstadt Beauvais. Die wunderschöne Kathedrale St. Pierre hat mit 48,5 Metern das höchste Kirchengewölbe der Welt. Nach Besichtigungen fahren Sie weiter nach Amiens in Ihr zweites Hotel der Reise.

Donnerstag, 18. Oktober: Sie beginnen den Tag mit der Besichtigung der überwältigenden Kathedrale Notre Dame, der größten Kathedrale Frankreichs. Anschließend geht es auf Stadtrundfahrt durch die Geburtsstadt von Emmanuel Macron, dem französischen Präsidenten. Lassen Sie sich von den Wassergärten von Amiens begeistern und erkunden Sie am Nachmittag die Stadt auf eigene Faust.

Freitag, 19. Oktober: Auf der Rückfahrt besuchen Sie noch die Stadt Reims in der Champagne mit Zeit zur freien Verfügung. Wir empfehlen Ihnen den Besuch der Kathedrale Notre Dame. Die gotische Kathedrale aus dem 14. Jahrhundert ist von großer Bedeutung, hier wurden die französischen Könige gekrönt. Anschließend Rückfahrt zu den Ausgangsorten.

Ihre Hotels in der Normandie

Ihr ***Hotel Ibis Caen Porte de Bretagne liegt in Bretteville-sur-Odon, zehn Minuten vom Stadtzentrum Caen entfernt. Die Zimmer sind klimatisiert und verfügen über Bad/Dusche und WC, Telefon, TV und kostenloses WLAN.

Das ***Hotel Ibis Amiens Centre Cathédrale liegt im Zentrum der Stadt. Es besitzt eine Bar sowie ein Restaurant und die Zimmer sind mit Bad/WC, Telefon und TV ausgestattet.

p. P. im DZ
950 €
im EZ 1.229 €

Veranstalter:

Feuerer Bustouristik
Bernkasteler Weg 9
54470 Bernkastel-Kues



Jetzt telefonisch oder per E-Mail buchen:

Telefon 06 51/71 99-584
(Montag bis Freitag, 09.00 bis 17.00 Uhr)
leserreisen@volksfreund.de

Die Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier, tritt ausschließlich als reiner Vermittler von Pauschalreisen auf. Bitte beachten Sie, dass unsere Bewerbungen nur einen kleinen Teil der angebotenen Leistungen der Veranstalter darstellen können. Ausbuchungen und Druckfehler vorbehalten. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des jeweiligen Veranstalters.

Trierischer Volksfreund
Er gehört zum Leben
www.volksfreund.de

